

DER TRAFFO



ORGAN DER BPO DER SED
DES VEB
TRANSFORMATORENWERK
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 2

16. Januar 1970

0,05 M

Neue Ziele im Leninjahr

Eine gute Bilanz der Arbeit im vergangenen Jahr konnten die Delegierten unserer Betriebsgruppe der DSF am 13. Januar im Klubhaus ziehen.

Die Zielsetzung auf der Delegiertenkonferenz im vergangenen Jahr lautete: „Erringung der goldenen Ehrennadel der DSF.“ Diese Verpflichtung wurde in Ehren erfüllt und wesentliche Aufgaben des Arbeitsprogramms, wie zum Beispiel die Gewinnung neuer Mitglieder, konnten überboten werden. (Lesen Sie bitte dazu unser Interview auf der Seite 8.)

In der Diskussion wurde die ursprüngliche Zielstellung, in diesem Jahr 250 neue Mitglieder für die DSF zu gewinnen, auf 370 erhöht. Das neue Arbeitsprogramm wird wesentlich zur weiteren Festigung der Grundorganisation beitragen.

In Grußadressen an die Transformatorenwerke Moskau und Saporoshje brachten die Delegierten den Stolz zum Ausdruck, Freunde wie die Völker der Sowjetunion an unserer Seite zu haben.

Die Leninbüste, die in jedem Jahr an den besten Bereich weitergegeben wird, konnte von V errungen werden.

Die gute Arbeit der sozialistischen Abteilung der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, Tvs, wurde mit einem Wimpel geehrt.

Erfolgreiche I. Etappe

FDJ-Delegiertenkonferenz wertete LENIN-AUFGEBOT aus

Die Auswertung der ersten Etappe im LENIN-AUFGEBOT unserer FDJ-Grundorganisation stand im Mittelpunkt der FDJ-Delegiertenkonferenz vom 14. Januar. Auf allen Gebieten unternahmen die Jugendlichen große Anstrengungen, um ihre hohen Verpflichtungen zur allseitigen Stärkung unserer Republik in Ehren zu erfüllen.

Besonders hervorzuheben ist, daß in dieser Periode durch eine enge Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen und staatlichen Leitungen in den Bereichen K und T sowie im Betriebsteil N die Grundlagen für eine stabile FDJ-Arbeit geschaffen wurden.

Große Anstrengungen unternahmen die Jugendfreunde der AFO 1 (O) und AFO 9 (N).

FDJ-Sekretär Genosse Hans-Joachim Hausrath dankte in seinen Ausführungen für die hervorragende Arbeit im vergangenen Jahr und umriß die Schwerpunkte, die in der nächsten Etappe des LENIN-AUFGEBOTS zu lösen sind (Auszüge finden Sie auf Seite 6).

In der sehr regen Diskussion wurden unter anderem interessante Fragen der sozialistischen Wehrerziehung unserer Jugend, des FDJ-Studienjahres und des 12. Plenums sowie die Anstrengungen der Jugendfreunde bei der Lösung der ökonomischen Aufgaben des Werkes dargelegt.

Jugendfreund Dieter Sacher schilderte seine interessante persönliche Entwicklung. Der Versammlungslei-

tung wurden viele persönliche Verpflichtungen der Jugendfreunde im LENIN-AUFGEBOT überreicht.

Mit der Wahl der neuen FDJ-Leitung fanden gleichzeitig die FDJ-Wahlen in unserer Grundorganisation ihren Abschluß.

Genosse Hans-Joachim Hausrath und Genosse Dieter Ostertag wurden erneut mit den Funktionen des 1. und 2. FDJ-Sekretärs betraut.

Während der Konferenz konnten die Jugendfreunde in einer Vietnamfahne 71 Mark sammeln.

Beste Neuerer 1969

Auf der Neuererrunde wurden am 9. Januar die besten Einzel- und Kollektivleistungen unserer Neuerer im Jahre 1969 mit Sonderprämien ausgezeichnet.

Der beste jugendliche Neuerer ist Kollege Günter Rattunde, Technologe in VT/FT.

Günter Rattunde ist Mitglied in der Jugendkommission beim Betriebsleiter und setzt sich aktiv bei der Vorbereitung der MMM 1970 ein. Er arbeitet zur Zeit unter anderem an dem Messeexponat „Einsatzvorbereitung von numerisch gesteuerten Maschinen“. Durch die Benutzung seiner Neuerervorschläge wurde 1969 ein ökonomischer Nutzen von 3695 Mark erzielt.



DEN EHRENPREIS DES WERKDIREKTORS für den besten Lehrling der BBS erhielt Genossin Doris Klopsch auf der Neuererrunde am 9. Januar.

Doris lernt Maschinenbau mit Abitur und befindet sich zur Zeit in der speziellen Ausbildung. Seit September 1969 war sie im Hauptwerk im Jugendneuererobjekt TV/TF eingesetzt und löste ihre Aufgabe „Schaffung von Gruppentechnologien“ sehr gut.

Zur Zeit ist sie mit der Entwicklung und Konstruktion eines synchronisierten Getriebes für eine Modelliermaschine in TFL beschäftigt.

Ihre Leistungen in der berufstheoretischen und praktischen Ausbildung liegen im Gesamtdurchschnitt bei der Note 2.

Herzlichen Glückwunsch, Doris, und weiter so!

Seine hervorragenden Leistungen wurden mit einer Sonderprämie von 250 Mark anerkannt.

Als beste Neuererin des Jahres 1969 wurde Kollegin Giesela Mattered, Technologin in OTV, ermittelt.

Ihre Neuerervorschläge erbrachten 1969 einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 20 129 Mark.

Giesela Mattered gehört darüber hinaus zum Meisteraktiv in Tst. Sie setzt sich hier mit großer Sachlichkeit und viel Tatkraft für die Realisierung von Neuerervorschlägen in der Kernblechfertigung ein und hat somit Anteil an der Gesamtentwicklung des Neuererwesens im O-Betrieb.

Für ihre vorbildliche eigene

Neuerertätigkeit und daß sie das Durchsetzen von Neuerungen aktiv fördern hilft, erhielt Kollegin Mattered eine Sonderprämie von 250 Mark.

Genosse Helmut Kuntzsch erzielte mit seinen Neuerungen im letzten Jahr einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 346 322 Mark. Kennzeichnend für seine Neuerungen sind ihr wertvoller technischer Inhalt und ihre zielgerichteten Beziehungen zu Themen aus dem Plan Wissenschaft und Technik.

Als bester Neuerer des Jahres 1969 erhielt Genosse Kuntzsch eine Sonderprämie von 1000 Mark.

Die besten Kollektivleistungen finden Sie auf unseren Seiten 4/5.

Zur Nachahmung empfohlen

Gedanken

bei

einer

Demonstration

Wir gehen an diesem Sonntagvormittag, in lockeren Reihen, um zwei aufrechte Kämpfer gegen Militarismus und Krieg, alte Kämpfer für unsere Sache, auf dem Ehrenfriedhof der Sozialisten in Berlin-Lichtenberg zu ehren. Mit mir marschieren die Kolleginnen und Kollegen aus unserem Werk, das den verpflichtenden Namen „Karl Liebknecht“ trägt, marschieren Männer und Frauen mit ihren Kindern, marschieren viele Jugendliche, Karl und Rosa zu gedenken, ihren heißen Kampf zu würdigen.

Die Jugendlichen, die Hausfrauen unserer Republik von morgen, wissen vom Kampf dieser hervorragenden Sozialisten. Sie kennen die Losungen Karl Liebknechts, gegen Militarismus und Krieg, wie „Der Hauptfeind steht im eigenen Land!“ oder „Krieg dem Kriege!“. Diese Forderungen, in Vorbereitung und während des ersten Weltkrieges ständig neu auf die Tagesordnung in Deutschland gesetzt, sind heute für Westdeutschland ebenso aktuell und richtig wie, damals. Denn damals wie heute zeigten sich die aggressiven Kräfte des Imperialismus als die ärgsten Feinde des deutschen Volkes.

Karl Liebknechts Ringen galt auch der deutschen Jugend. Er war führend beteiligt am Entstehen der ersten sozialistischen Arbeiterjugendorganisation. Sein Ziel, die Jugend zum Kampf und Mut für den Sozialismus zu erziehen, ist heute unsere ueste Aufgabe. Seine politischen und sozialen Forderungen für die Jugend sind heute bei uns gegeben. Uns obliegt es, die Jugend zu kampfentschlossenen sozialistischen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Diese Gedanken bewegen mich, während wir an diesem Sonntagvormittag Karl und Rosa durch unsere Kampfdemonstration ehren, und in ihrem Sinne für die weitere allseitige Stärkung der DDR, für Frieden und europäische Sicherheit, gegen Imperialismus, Militarismus und Neozionismus in Westdeutschland auftreten.

R. M.

Vor unserer Gewerkschaftsorganisation steht im Leninjahr stärker als je zuvor die Aufgabe, in den sozialistischen Wettbewerb der Brigaden und Kollektive den Gedanken der Freundschaft mit den Völkern der Sowjetunion hineinzutragen. Wie das erfolgreich von einem Kollektiv unseres Werkes praktiziert wird, erfahren wir von den Kollegen der technologischen Vorplanung (TVP). Auf seiner letzten Gewerkschaftsgruppenversammlung wählte das Kollektiv — elf Köpfe stark —, das den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ führt, seinen Zehnergruppenleiter der DSF. Obwohl in diesem Kollektiv bewährte Funktionäre arbeiten (Kollege Joachim Kortenbeutel beispielsweise ist Vorsitzender der DSF-Betriebsgruppe), fiel die Wahl auf Kollegin Ingrid Timm, die damit die erste Funktion ihres jungen Lebens übernahm.

„Wir wollen sie aktiv in das gesellschaftliche Geschehen unseres Betriebs einbeziehen. Hier soll sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und andere Menschen anzuleiten“, sagte uns Vertrauensmann Kollege Norbert Krüger.

Die Aufgabe der neuen Zehnergruppenleiterin ist nicht einfach. Gemeinsam mit ihrem Vertrauensmann wird sie eine umfassende Arbeit leisten müssen, um das Kollektiv zu befähigen, seine Verpflichtungen zu erfüllen.

Was sind das für Verpflichtungen?

Ein Kollege hat Verbindung zum Vorsitzenden des Belorussischen Schriftstellerverbandes, Daniel Granin, aufgenommen. Diese Verbindung darf nicht einschlafen — sie muß gefestigt und immer wieder neu vertieft werden. Zwei Wandzeitungen wollen die Kollegen in der 17. Oberschule gestalten, Wandzeitungen, die die tiefe Freundschaft unseres Volkes zur Sowjetunion zeigen. Gemeinsam wollen die Kol-

legen eine Ausstellung über Lenin und eine Veranstaltung im Haus der DSF besuchen. Und vieles andere mehr. Das alles will erst einmal organisiert sein!

Wenn diese Verpflichtungen erfüllt sind, beginnt für das Kollektiv eine neue Etappe: der Kampf um die silberne Ehrennadel der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft.

„Bangemachen gilt nicht. Ich

habe zwar noch keinerlei Erfahrungen in einer gesellschaftlichen Funktion, aber gemeinsam mit den Älteren werde ich es schon schaffen“, meint Ingrid Timm. Wir wünschen ihr in dieser Funktion viel Erfolg.

Übrigens: Anderen Gewerkschaftsgruppen unseres Betriebes sei die Verfahrensweise von TVP zur Nachahmung empfohlen!

A. S.



Was ist Heuristik? Was kann und was will sie?

Heuristik untersucht, ganz allgemein gesprochen, die Verfahren, mit deren Anwendung gedankliche Arbeitsprozesse besonders effektiv verlaufen. Dabei unterscheiden wir heute wenigstens drei Richtungen:

Studium der Verfahrens- bzw. Verhaltensweisen, die von besonders erfolgreichen und effektiv tätigen Menschen genutzt werden, mit dem Ziel, nach solchen Prinzipien elektronische Datenverarbeitungsanlagen zu programmieren, die dann ökonomischer arbeiten.

Studium der Bedingungen, die schöpferische Leistungen besonders fördern, und Ausarbeitung von Programmen als Anleitungen für Führungskräfte, solche Bedingungen optimal zu schaffen. Diese Richtung ist besonders in der Sowjetunion mit bedeutenden Erfolgen als Psychoheuristik entwickelt worden.

Sammlung methodischer Erfah-

rungen, die ein wissenschaftlicher Bearbeiter in geistig-schöpferischer Tätigkeit gewinnt, ihre Systematisierung in Form heuristischer Programme für bestimmte Klassen von Bearbeitungsprozessen und der Aufbau eines in sich geschlossenen Systems solcher Programme. Diese Richtung wird als Systematische Heuristik bezeichnet. Sie gibt dem Wissenschaftler die Möglichkeit, durch eigene Aktivität seine Denk- und Verhaltensweisen zu vervollkommen und neue methodische Erfahrungen, besonders erfolgreiche Denk- und Arbeitsweisen schnell zu verallgemeinern und am richtigen Platz erneut einzusetzen.

Mit dem Fortschreiten der wissenschaftlich-technischen Revolution nimmt der Anteil der geistigen Tätigkeit an der gesamtgesellschaftlichen Arbeit immer mehr zu. Daher ist eine Systemautomatisierung und eine komplexe Rationalisierung nicht mehr konsequent zu verwirklichen, ohne auch die gedankliche „Produktion“ dem Gesetz der Ökonomie der Zeit zu unterwerfen. Dazu kann die Anwendung der Heuristik wesentlich beitragen.

Neuer Industriezweig

Am 17. Dezember 1969 fand im Haus der Elektroindustrie in Anwesenheit des Stellvertreters des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik, Genossen Dr. Pfeffer, die Gründungsversammlung der VVB Automatisierungs- und Elektroenergie-Anlagen statt.

Dem neuen Industriezweig, der mit über 50 000 Werktätigen einer der größten der Volkswirtschaft der DDR ist, sind mit seiner Gründung bedeutende Aufgaben übertragen worden. Ihm obliegt es, allen Zweigen der Volkswirtschaft Automatisierungsanlagen und -einrichtungen zur Verfügung zu stellen, die die Steigerung der Arbeitsproduktivität entscheidend beeinflussen.

Der Industriezweig hat wesentliche Aufgaben im Energieprogramm der DDR sowie bedeutende Exportverpflichtungen termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen und sein Exportvolumen ständig zu erhöhen.

Alle Werktätigen des neuen Industriezweiges tragen große Verantwortung für die ständige Steigerung des Nationaleinkommens und die damit verbundene ständige Verbesserung des Lebensstandards aller Bürger der DDR.

Mit der Leitung der neuen VVB Automatisierungs- und Elektroenergieanlagen wurde der bisherige Generaldirektor der VVB Elektroprojektierung und Anlagenbau, Genosse Hans-Dieter Koch, beauftragt.

Erster Stellvertreter des Generaldirektors und Direktor für Wissenschaft und Technik ist Genosse Harald Engelmann.

Stellvertreter des Generaldirektors sind außerdem die Direktoren für

Ökonomie, Genosse Klaus Flöricke, und für Absatz und Außenwirtschaft Genosse Joachim Teich.

Hauptbuchhalter und Leiter für Rechnungsführung und Statistik ist Genosse Karl-Heinz Zimmermann, und als Direktor für Kader, Arbeit und Bildung fungiert Genossin Charlotte Diener.

Diese VVB besteht ab 1. Januar 1970. Ihr gehören folgende Kombinate, Betriebe und Institute an:

VEB Kombinat Elektropjekt und Anlagenbau Berlin,

Kombinat VEB Starkstrom-Anlagenbau Leipzig-Halle,

VEB Starkstrom-Anlagenbau Karl-Marx-Stadt,

VEB Starkstrom-Anlagenbau Erfurt,

VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ Berlin,

VEB „Otto Buchwitz“ Starkstrom-Anlagenbau Dresden,

VEB Transformatorenwerk Reichenbach,

VEB Schaltgerätekombinat Muskau,

VEB Schaltgerätekombinat Werder,

VEB Hochspannungs-Armaturenwerk Radebeul,

VEB Isoplast Dresden,

Institut Prüffeld für elektrische Hochleistungstechnik Berlin,

VEB Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden,

VEB Werk für Signal- und Sicherungstechnik Berlin,

VEB Geräte- und Reglerwerke Teltow,

Brown-Boveri & Cie. V. Halle,

Institut für Elektroanlagen Berlin,

VEB Projektierung der Hochspannungsgeräte-Industrie Berlin,

Betriebswirtschaftliches Ingenieurbüro Berlin.

Soldatenpost

Liebe Kollegen des Transformatorenwerkes „Karl Liebknecht“!

Anlässlich des Jahreswechsels und des Beginns eines neuen Jahrzehnts möchte ich allen Kollegen unseres Werkes viel Erfolg bei der Erfüllung der Produktionsaufgaben und der Erfüllung der Verpflichtungen zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins im Jahre 1970 wünschen. Besonders den Kollegen der Lehrwerkstatt und der Betriebsberufsschule möge es gelingen, junge Facharbeiter heranzubilden, die als allseitig gebildete junge Menschen zu Schrittmachern in der Produktion und in der gesellschaftlichen Arbeit werden.

Wenn ich jetzt auch schon über fünf Jahre meinen Dienst in den Reihen der Nationalen Volksarmee versehe, so fühle ich mich doch trotzdem noch sehr mit dem Transformatorenwerk verbunden.

Euer Feldwebel Klaus Hödtke

Herzliche Wünsche

Der ehemalige, langjährige Sekretär der BPO, Genosse Hans Klein, übermittelte allen Genossinnen und Genossen die herzlichsten Grüße zum Jahreswechsel und wünscht allen weiterhin viele Erfolge in der Arbeit.

Im „Neuen Deutschland“ vom 10. November 1969 stellte Genosse Rudi Harder fünf Fragen zur Parteilinie zur Diskussion, die helfen sollen, den Leninischen Arbeitsstil zu verwirklichen.

Die Materialien des 12. Plenums zogen nicht nur eine gute und positive Bilanz, sondern zeigten vor allem eine klare — ebenfalls gute — Perspektive. Mit den abgesteckten Zielen werden auch die Wege zu deren Erreichen aufgezeigt.

Mit dem Vertragsentwurf unseres Staatsrates zur Aufnahme gleichberechtigter Beziehungen zwischen der DDR und der Bundesrepublik Deutschlands wurde erneut das Bild der DDR als eines friedliebenden gefestigten sozialistischen Staates für die Welt deutlich.

In den Parteigruppen, gesellschaftlichen Organisationen und den Kollektiven sollten diese drei wichtigen Materialien als eine Einheit studiert, diskutiert und ausgewertet werden.

Entwurf

VERTRAG

zur Aufnahme

gleichberechtigter Beziehungen zwischen

der Deutschen Demokratischen Republik

und der Bundesrepublik Deutschland

Die Fragen des Genossen Rudi Harder

- Wie erreichen wir eine höhere Effektivität in unserer Parteilinie, und wie gestalten wir unsere Arbeit mit den Menschen noch wirksamer?
- Wie studieren wir Lenin und nutzen gewonnene Erkenntnisse noch besser für die Ausarbeitung unserer Kampflinie?
- Die Partei löst niemanden zurück — aber wie halten wir jedem, mit dem Neuen Schritt zu halten?
- Kann ein Parteimitglied noch der Devise leben: Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß?
- Bedarf es für einen Genossen immer erst eines Anstoßes, um im Sinne der Partei aufzutreten und einen Standpunkt zu beziehen?

12. Tagung des ZK der SED

Beide Seiten verpflichten sich, alle in den Festlegungen in Artikel I entgegengesetzten Maßnahmen zu unterlassen, ohne Verzögerung diesem Vertrag entgegenstehende Gesetze und andere Normativakte aufzuheben sowie die Revision entsprechender Gerichtsentscheidungen zu veranlassen. Sie werden auch in Zukunft jegliche Diskriminierung des Vertragspartners unterlassen.

Artikel IV

Artikel VIII

Die Deutsche Demokratische Republik und die Bundesrepublik Deutschland verpflichten sich, die politische Einigung dieses Westberlins zu regeln.

Eigene Kraft einschätzen

22. Dezember 1969. Der amtierende APO-Sekretär Genosse Hans Pohlitz bittet alle APO-Leitungsmitglieder und Gruppenorganisatoren zu einer außerordentlichen Leitungssitzung. Thema: Der einen Tag zuvor in der Presse veröffentlichte Vertragsentwurf unseres Staatsrates über die Aufnahme gleichberechtigter Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland.

Die Genossen aus N beraten, wie dieses wichtige Dokument mit allen Kolleginnen und Kollegen diskutiert werden kann, welche Fragen des 12. Plenums in diesem Zusammenhang zu erläutern sind, um die politische Bedeutung und Notwendigkeit dieses Vertragsentwurfes besser zu verstehen.

Gespräche am Arbeitsplatz und in den Pausen folgten dieser Beratung.

Immer wieder brachten unsere Kolleginnen und Kollegen zum Ausdruck, dieser Vertragsentwurf und der Brief des Staatsratsvorsitzenden Genossen Walter Ulbricht an den Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland liegen im Interesse jedes einzelnen von uns. Viele von ihnen brachten aber auch ihren Zweifel zum Ausdruck, daß die gegenwärtige Regierung der Bundesrepublik auf diese erneuten Vorschläge unserer Republik eingeht.

Im Dezember gab es auf der Mitgliederversammlung der APO harte Kritik an einer Reihe ewiger Schweiger. Daß letztere bei dieser Auseinandersetzung erkannten, daß es für einen Genossen nicht erst eines Anstoßes bedarf, um im Sinne der Partei aufzutreten und einen Standpunkt zu beziehen, zeigten die Parteigruppenversammlungen am 5. und 7. Januar 1970. Noch nie gab es eine so lebhaft diskus-

sion wie hier bei der Auswertung des 12. Plenums. Zu begrüßen ist, daß in den Parteigruppen die Kritik an einer Reihe staatlicher Leitender offen zum Ausdruck gebracht wurde. Diese Kritik steht auch im Zusammenhang mit der Unduldsamkeit solcher Genossen wie Hans Rösicke, Ernst Lemke und Roland Heinrich.

In der Parteigruppe der Halle 401 wurde unter der Leitung des Genossen Kurt Freund besonders die gute Entwicklung der Kampfgruppe im letzten Jahr eingeschätzt. Zu einer kritischen Auseinandersetzung kam es mit dem Genossen Hans Nauchardt. Genosse Nauchardt ist aktiver VP-Helfer. Auf der Mitgliederversammlung im November erklärte er seine Bereitschaft, der Kampfgruppe beizutreten. Jetzt, acht Wochen später, nimmt er sein Wort zurück und lehnt jegliche Mitarbeit in der Kampfgruppe ab.

Das Kollektiv von Niederschönhausen steht 100prozentig im Titelkampf. Die Genossen sind jedoch unduldsam mit der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens der Kollektive. Sie unterstützen die Forderungen des Genossen Walter Ulbricht zu diesen Fragen und erwarten besonders von den AGL-Funktionären, daß diese Fragen bei der erneuten Aufnahme des Titelkampfes eine entscheidende Rolle spielen werden.

Gute Beispiele der Arbeitsplatzgestaltung gibt es in N. In der Halle 401 schaffen Grünpflanzen und ein Aquarium eine behagliche Atmosphäre am Arbeitsplatz. Die Genossen fordern, dieses gute Beispiel schnell auf alle anderen Bereiche zu übertragen. „denn“, so argumentieren sie, „je wohler jeder sich am Arbeitsplatz fühlt, um so höher ist die Arbeitsproduktivität“.

In der Parteigruppe der Halle 402 standen die Darlegungen der Genossen Walter Ulbricht und Günter Mittag zu den Problemen der Wissensorganisation und der zwei Arten der Automatisierung im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang erklärte Genosse Ernst Lemke, daß die Planaufgaben 1970/71 von uns eine enorme Steigerung der Arbeitsproduktivität und mehr Erzeugnisse fordern. Dazu gehört aber

auch eine echte Auslastung der Grundmittel. Um so unverständlicher sei es, daß die technische Abteilung es nicht fertig bekommt, die neuesten Gabelstapler (6,3 t) ständig einsatzbereit zu haben.

In beiden Parteigruppen diskutierten die Genossen die Forderung Walter Ulbricht, die menschlichen Beziehungen untereinander ständig zu verbessern, und die wesentliche Rolle der Information in diesem Prozeß.

Genosse Roland Heinrich, Leiter der Planungstechnologie, kritisierte die schlechte Informationstätigkeit besonders über den Stand des

Die Parteigruppe Bildung und Kader unseres Betriebes begrüßt die Initiative unserer Regierung und verpflichtet sich, diesen Vertragsentwurf, den alle friedliebenden Völker begrüßen, in allen Lehrgängen und an den Arbeitsplätzen mit den Kolleginnen, Kollegen und Dozenten zu beraten.

Wir wollen dazu beitragen, alle Menschen davon zu überzeugen, daß es unserer Republik bei ihrer Initiative um Entspannung und Sicherheit, um die Lebensinteressen und die friedliche Zukunft der Völker Europas geht.

Parteigruppe 4, APO 6

Wettbewerbs und des Leistungsvergleiches im Arbeitsbereich NT/NTV. Diese Tatsache führte und führt in den letzten drei Monaten zu einem Mißverhältnis zwischen Partei- und Gewerkschaftsgruppe.

In der Parteigruppe SAS schätzten die Genossen richtig ein, daß ihre Kraft als Parteigruppe gegenwärtig nicht mehr ausreicht, um die Vielzahl der politischen und fachlichen Probleme ihres Arbeitsbereiches zur Zufriedenheit der Kollektive zu klären.

Genosse Gerhard Stark sagte, „daß dies eine der Ursachen mit ist, daß eine Vielzahl parteiloser Kollegen im Zuschnitt (besonders die Jugendbrigade) nicht das volle Vertrauen zu den Genossen besitzen und sich kaum über politische und fachliche Fragen mit unseren Genossen beraten“. Es kam klar zum Ausdruck, wie notwendig die politische Qualifizierung der Genossen neben der fachlichen ist. Genosse Stark forderte vom Genossen Gossing, Mitglied der APO-Leitung, eine viel stärkere Unterstützung der Parteigruppe als bisher durch die APO-Leitung.

Gebt ihnen Frieden

Die grausamen Massaker der amerikanischen Söldner in Son My riefen eine große Protestwelle unter den Bürgern unserer Republik hervor. Auch unsere Jüngsten dokumentierten in vielfältigster Form ihre Solidarität mit dem tapferen vietnamesischen Volk.

Die elfjährige Tochter Andrea unserer Kollegin Inge Helfrich z. B. schrieb folgendes Gedicht:

*In Son My wohnt die kleine Li,
doch die Amerikaner kamen
und — so grausam wie sie waren,
Frauen und Kinder töteten sie
und — auch meine kleine Li.*

*Sie war wie ich 11 Jahre alt,
hat gerne Blumen und Blüten gemalt,
mit ihren Freunden gespielt und gelacht
und auch an den Frieden dachte sie,
aus Son My, meine kleine Li.*

*Mord und Bomben haben die Amis gebracht,
über ihre Verbrechen nicht nachgedacht.
Gebt den Vietnamesen den Frieden,
laßt arbeiten und schaffen sie
für ein schöneres Leben
— auch für meine kleine Li!*

Andrea Helfrich, 11 Jahre



Ideen — Initiativen — Ergebnisse

Viele bekannte Gesichter ringsum, erfreulich viel Jugendliche, aber auch mehr Frauen als sonst sind auf dieser 29. Neuererrunde zu finden. Der Rahmen ist heute am 9. Januar größer als sonst, deshalb wurde auch das Klubhaus als Tagungsort gewählt.

Der BKV legt fest, daß einmal jährlich hervorragende Leistungen bei der Entwicklung der planmäßigen und kollektiven Neuerertätigkeit durch Sonderprämien ihre Anerkennung finden. Die besten Neuerer des Jahres 1969 wurden ermittelt und werden heute geehrt.

Genosse Dr. Herold, ökonomischer Direktor, ergreift das Wort. Er dankt allen Anwesenden für die im letzten Jahr gezeigten großen Anstrengungen und zieht eine gute Bilanz unserer betrieblichen Entwicklung 1969. Nüchterne Zahlen werden genannt. Wenn Genosse Dr. Herold von der Übererfüllung des Betriebsergebnisses von etwa drei Millionen Mark spricht und von einer erreichten Steigerung der Arbeitsproduktivität gegenüber 1968 um 25 Prozent, so steckt hinter diesen Zahlen die große Initiative, die richtig erkannt und umgesetzte Verantwortung des gesamten Werkkollektivs gegenüber unserer Volkswirtschaft. 1969 war für uns alle ein hartes,

Beste sozialistische Brigade

Die sozialistische Brigade der Versandpackerei unter der Leitung des Kollegen Behnke wird zum dritten Mal dafür ausgezeichnet, daß ausnahmslos alle Kollegen dieser Brigade sich an der Neuererbewegung beteiligt haben. Dieses gute Ergebnis ist nicht zuletzt ein Verdienst des Kollegen Behnke, der es vorbildlich versteht, seine Kollegen in die Neuererbewegung einzubeziehen. Das Kollektiv erhielt für seine Leistung eine Sonderprämie in Höhe von 500,- Mark.

aber erfolgreiches Jahr. An den Erfolgen haben unsere Neuerer einen hervorragenden Anteil.

Der Plan sah eine Selbstkostensenkung durch die Neuerertätigkeit von zwei Millionen Mark vor. Erreicht wurden 3,6 Millionen Mark. In der zielgerichteten Neuerertätigkeit konnten gegenüber einer Planvorgabe von 900 000,- Mark 2,1 Millionen Mark ausgewiesen werden. Natürlich kommen solche Ergebnisse nicht von selbst. Immer mehr Kolleginnen und Kollegen reihen sich in das große Kollektiv der Neuerer

Bestes Schutzrechtskollektiv

Das Schutzrechtskollektiv, dem die Kollegen Theo Weckend, TF; Walter Hojdem, TFK; Heinz Hübner, TFM; Fritz Paul, TFL und Peter Speer angehören, ist für den Entwicklungsbereich Schaltungsgeräte zuständig.

Bei der Erfüllung der Aufgaben wurde das Prinzip der strengsten Sparsamkeit in der Verwendung von Valutamitteln gewahrt. Für die Qualität der Arbeit des Schutzrechtskollektivs spricht auch die Tatsache, daß trotz der großen Zahl von Vergütungsfällen im Jahr 1969 die strittigen Vergütungsfälle im Werk geklärt werden konnten.

Das Schutzrechtskollektiv erhielt für seine besonderen Leistungen eine Sonderprämie in Höhe von 1000,- Mark.

ein. Die Zielstellung in der Beteiligung lautete 30 Prozent, erreicht wurden 34,8 Prozent. Auch bei den Jugendlichen lag die gleiche Zielstellung zugrunde, hier sind es 39,3 Prozent. Und bei den Frauen konnten statt der vorgesehenen 16 Prozent schon 19,7 Prozent für die

Neuererarbeit gewonnen werden. Die Bearbeitungszeit der Verbesserungsvorschläge sank von acht Wochen auf sieben Wochen. Eine gute Bilanz, die die entsprechenden Ergebnisse zeigt.

Genosse Dr. Herold erläuterte eingehend die Aufgaben im neuen Planjahr und zeigte den Neuerern die Schwerpunkte auf, die sie mit ihren Ideen und Initiativen lösen helfen können.

Es folgt die Auszeichnungsrunde. Zu den Geehrten gehört auch Werner Wild, Leiter von FTN. Er hat maßgeblichen Anteil an der allseitigen Übererfüllung der Kennziffern für das Neuererwesen des F-Betriebs

und leistete vorbildliche Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Betriebs-MMM.

Viele Urkunden und Blumen werden überreicht, anerkennende, anspornende Worte gewechselt. Auch heute, in diesem großen Rahmen wird die anschließende Zeit genutzt, um Gedanken und Erfahrungen auszutauschen, ein Fachgespräch mit dem Nebenmann zu führen.

Die Runde löst sich auf, und die unserer Neuerer beschäftigen sich auf dem Heimweg bereits mit den neuen, hier aufgezeigten Problemen und überlegen, wie sie zu ihrer Leistung beitragen können.

... weil das Knobel uns allen nutzt

Die Ergebnisse der Neuerertätigkeit des vergangenen Jahres in unserem Werk sind ein lebendiger Ausdruck für die wachsende schöpferische Aktivität unserer Werktätigen, sie sind ein Beweis dafür, daß immer mehr Werktätige unseres Betriebes erkannt haben, daß sie durch ihre Mitarbeit in der Neuererbewegung einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der betrieblichen Aufgaben leisten können. Nicht zuletzt haben auch die Leistungen unserer Neuerer dazu beigetragen, daß wir wieder zu einem zuverlässigen Partner unserer Volkswirtschaft geworden sind.

Besonders positiv ist die Übererfüllung in der Beteiligung zu bewerten. Sie stellt das weitaus beste Ergebnis dar, das in unserem Betrieb bisher erreicht wurde. Hierfür gibt es zwei Ursachen. Einmal wurde der Durchsetzung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, also der kollektiven Neuerertätigkeit große Aufmerksamkeit gewidmet, insbesondere über den Plan der Aufgaben für die Neuerer, also über den Weg der planmäßigen und zielgerichteten Neuerertätigkeit, und

zum anderen verstärkte sich die Teilnahme der Jugend am Neuererbetrieb erfolgreich beteiligt. In mehreren Urkunden und Bescheinigungen haben wir als beste Auszeichnung für unsere hervorragende Jugend- und Neuererarbeit den Ehrenpreis des Ministerrats erhalten. Die Vorbereitung der MMM 1970 ist in allen Betriebs- und Bereichen bereits in vollem Gange und es ist schon jetzt festzustellen, daß die Leistungen unserer Schrittwerker den den vergangenen Jahres nicht nachstehen werden. Es ist in unserem Betrieb schon eine gute Tradition geworden,

Beste sozialistische Brigade

Das Neuererkollektiv der Konstruktionsabteilung für den Transformatorbau — unter der Leitung der Kollegen Wolfgang Zürich und Klaus Baarz — erzielte mit der Leistung einer Neuerervereinbarung einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 778 000,- Mark.

Das Kollektiv, dem 18 Kolleginnen und 25 Kollegen angehören, erzielte durch einen Realisierung

NEUERER

Wo viele den Punkt setzen, stellen sie ein Komma und suchen beharrlich Antwort auf Fragen, um mit dieser Antwort Kräfte zu sparen, Kraft zu gewinnen, Zeit einzusparen, Zeit zu gewinnen. Jeder kann so sein wie sie, weil keiner gehindert wird, wie sie zu sein, um unser Sein weiter zu verändern, um jede Forderung mit Leben zu erfüllen, schneller zu sein als die anderen, in jeder Hinsicht, in jeder Sekunde, mit jedem Schritt.

(Fotos Lange)

Bestes Meisteraktiv

Das Meisteraktiv NTA, das unter der Leitung des Kollegen Rostin arbeitet, hat im vergangenen Jahr hervorragende Ergebnisse im Neuererwesen erzielt. Durch die in diesem Meisteraktiv bearbeiteten Neuerungen entstand ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 133 428,- Mark.

Es führt kontinuierliche Beratungen zu Fragen der Neuerertätigkeit in seinem Bereich sowie zu deren weiteren Aktivierung durch und bemüht sich ständig um die Durchsetzung der zielgerichteten Neuererarbeit und um die Erhöhung der Beteiligung.

Für seine erfolgreiche Arbeit wurde das Meisteraktiv als bestes Meisteraktiv des VEB TRO mit einer Sonderprämie in Höhe von 1000,- Mark ausgezeichnet.

Ein zuverlässiger Partner sein

Brief an die Werktätigen des Industriezweiges
Automatisierungs- und Elektroenergieanlagen

Werte Genossinnen und Genossen, wertvolle Kolleginnen und Kollegen!

Ein erfolgreiches Jahr, das 20. Jahr seit der Gründung unserer DDR, ist zu Ende gegangen. Große Leistungen vollbrachten die Werktätigen der Kombinate, Betriebe und Institutionen, die ab 1. Januar 1970 in der VVB AEA vereinigt sind, auf den Großbaustellen unserer Republik, bei der Fertigstellung der Automatisierungsvorhaben zu Ehren des 20. Jahrestages und in der qualitäts- und vertragsgerechten Produktion.

Das Jahr 1969 war ein Jahr, das für jeden einzelnen, seine Familie, für die meisten Betriebe und für unsere Republik mit großen Erfolgen verbunden war. Diese Erfolge wurden durch Leistungen erreicht, für die wir allen Werktätigen Dank und Anerkennung aussprechen.

Das Jahr 1970 stellt an uns alle neue, höhere Anforderungen, die auf dem 12. Plenum des Zentralkomitees der SED eindeutig herausgearbeitet wurden und richtungweisend für unsere Arbeit sind.

Höchstleistungen anstreben

Vor wenigen Tagen wurden den Kombinat- und Werkdirektoren die staatlichen Auflagen für das Planjahr 1970 übergeben. Sie fordern, ein überdurchschnittliches Wachstumstempo im Industriezweig durchzusetzen, fordern Höchstleistungen von jedem einzelnen im sozialistischen Wettbewerb, um durch Systemautomatisierung verbunden mit Pionier- und Spitzenleistungen auf volkswirtschaftlich strukturbestimmenden Gebieten und komplexe sozialistische Rationalisierung in allen Kombinat- und Betrieben die Erfüllung der staatlichen Auflagen zu sichern.

Die VVB Automatisierungs- und Elektroenergie-Anlagen muß von Jahresbeginn an ein starker und zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft sein. Alle Bereiche der Volkswirtschaft erwarten von ihm die Bereitstellung von kompletten Anlagen zur Automatisierung von

Beste Neuererbrigade

Die Neuererbrigade RTV, die unter der Leitung des Kollegen Prietzel arbeitet, hat im Jahre 1969 einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 389 467,- Mark erzielt.

Besondere Erfolge hat diese Brigade in der Bewegung MMM zu verzeichnen. Sie war allein mit acht Exponenten beteiligt, wobei das Exponat „Typentechnologie des Stufenschalterbaues“ auch auf der Bezirksmesse ausgestellt wurde. Die Beteiligung am Neuererwesen beträgt 83 Prozent.

Alle Kollegen der Abteilung kämpfen um den Staatstitel.

Die Neuererbrigade erhielt als beste Neuererbrigade des Werkes eine Sonderprämie in Höhe von 1000,- Mark.

Prozessen, durch die die Arbeitsproduktivität entscheidend erhöht werden kann. Dabei gilt es sehr schnell, alte Denkmuster zu überwinden, die uns hindern, die neuen Aufgaben zu erfüllen.

Vielfältige Aufgaben

Es kommt darauf an, die wissenschaftliche Leitungstätigkeit so zu organisieren, daß die vielfältigen Initiativen der Werktätigen zur Lösung der Aufgaben im Planjahr 1970 voll wirksam werden. Die komplexe sozialistische Rationalisierung und andere Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität sind unlösbar mit der systematischen Weiterbildung der Werktätigen und der Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbinden.

Die Kräfte von Forschung und Entwicklung sind auf Pionier- und Spitzenleistungen zu konzentrieren.

Neue Erzeugnisse sind kurzfristig in die Produktion einzuführen und müssen in Konstruktion, Technologie, Qualität und Kosten dem Welt-höchststand entsprechen.

Den Fragen der Materialökonomie ist eine besondere Bedeutung beizumessen. Hier liegen große Reserven für die Senkung der Selbstkosten.

Rationalisierung bedeutet nicht nur effektivere Gestaltung der Arbeitsprozesse in der stationären Fertigung, sondern auch der Prozesse auf dem Gebiet der Montage und der Produktionsvorbereitung.

Jedes Quartal 25 Prozent

Wir sind überzeugt, daß die Werktätigen der einzelnen Kombinate und Betriebe, ausgehend von ihren konkreten Gegebenheiten und Zielstellungen, die entsprechenden Schwerpunkte in ihre Wettbewerbsprogramme zu Ehren des 100. Geburtstages des großen Lenin und des 25. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus aufgenommen haben. Die sozialistischen Kollektive und Schrittmacher, die sich bereits zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR große Verdienste erworben, werden auch in diesem Jahr, dessen sind wir gewiß, an der Spitze stehen, wenn es gilt, die staatlichen Auflagen qualitäts- und termingerecht zu erfüllen.

So werden wir gemeinsam dafür eintreten, daß alle Betriebe und Kombinate kontinuierlich ihren Jahresplan, d. h., in jedem Quartal 25 Prozent des Jahresplanes erfüllen.

Für diese hohen Aufgaben sowie die persönliche Entwicklung wünschen wir allen Werktätigen im Jahr 1970 Gesundheit, Schaffenskraft und Erfolg!

Koch,
Generaldirektor der VVB AEA

Weißkopf,
Parteiorganisator des Zentralkomitees in der VVB AEA

Fieskal,
Vorsitzender des GK d. VVB AEA

Strehle, TNN 1

Es gilt alle zu begeistern

www.industriesalon.de

Auszug aus dem Rechenschaftsbericht des FDJ-Sekretärs, Genossen
Hans-Joachim Hausrath, zu den weiteren Aufgaben im LENIN-AUFGEBOT

Für uns Jugendliche gibt es in diesem Jahr zwei wesentliche Schwerpunktaufgaben im LENIN-AUFGEBOT zu lösen, die unserem Werk verhelfen, noch besser den Plan zu erfüllen und die Qualität unserer Hauptzeugnisse zu erhöhen. Die beiden Schwerpunktaufgaben sind die endgültige Realisierung des Jugendobjektes „Rationalisierung der Teilefertigung unter Einbeziehung der EDV im V-Betrieb“, und als zweiter Schwerpunkt die komplexe Rationalisierung des Großstraßenbaues unter Anwendung sowjetischer Verfahren und Maschinen. Die Jugendlichen des Jugendobjektes des V-Betriebes haben sich das Kampfziel gestellt, das gesamte Objekt ein Jahr vorfristig zu realisieren. Das heißt, 1971 statt 1972.

In der Jugendneuerer- und MMM-Bewegung gibt es für uns Mitglieder der FDJ viel zu tun. Wir müssen noch stärker als bisher zum Motor dieser Bewegung werden. Wir haben zwar zu den Erfolgen beigetragen, aber sind noch nicht die absoluten Schrittmacher. Deshalb haben wir uns das Ziel gestellt, daß sich jedes Mitglied der FDJ an der Jugendneuerer- und MMM-Bewegung aktiv beteiligt. Wir müssen vor allem verstehen, die Jugendlichen in den Verwaltungsabteilungen wachzurütteln, sie zu begeistern. Der Anfang wurde auf der vergangenen Betriebs-MMM von KA gemacht.

Der zweite Schwerpunkt des LENIN-AUFGEBOTS ist das Studium des Marxismus-Leninismus. Ohne schöpferische Anwendung der marxistisch-leninistischen

Theorie hätte unser Staat niemals diesen stürmischen Aufschwung nehmen können, ohne die straffe Führung der Partei der Arbeiterklasse wären noch lange nicht die Grundvoraussetzungen für die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Sy-



stems des Sozialismus in der DDR geschaffen worden. Unser großes Vorbild, die Sowjetunion, das Land W. I. Lenins, ist die führende Weltmacht, die Weltmacht der Arbeiterklasse.

Die Moskauer Beratung hat doch sehr deutlich bewiesen, entgegen den Hoffnungen der Imperialisten, wie sehr der Marxismus-Leninismus die Einheit der kommunistischen Weltbewegung vertieft und weiterentwickelt.

Genosse Albert Norden sagte in seiner Rede zur Eröffnung des FDJ-Studienjahres 1969/70:

„Warum brauchen wir jetzt eine neue Qualität des Studiums des

Marxismus-Leninismus? Weil das weitere Entwicklungstempo in der DDR ganz wesentlich davon abhängt, wie gut es uns gelingt, alle jungen Menschen zu Marxisten-Leninisten zu erziehen. In Verbindung mit einem hohen fachlichen Können ist weltanschauliche Bildung, aus der sozialistische Verhaltensweisen entspringen, ein entscheidender Faktor bei der Schaffung unseres entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus.“

Ein junger Sozialist der 70er Jahre muß seinen persönlichen Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft leisten.

Ein wichtiger Höhepunkt in unserer Arbeit wird der 21. April 1970, der Vorabend des 100. Geburtstages W. I. Lenins, sein. Auf einem machtvollen Leninappell auf dem Werkhof werden wir unserer Betriebsparteiorganisation Rechenschaft über die erste Hälfte unseres Kampfes im LENIN-AUFGEBOT geben.

Herzlichen Glückwunsch

Für ihre hervorragende Leistungen in der Jugendarbeit wurden die Genossen Bernd Kluck und Dieter Ostertag auf der FDJ-Delegiertenkonferenz mit der „Artur-Becker-Medaille“ in Bronze ausgezeichnet.

Während der Konferenz baten zwei Jugendfreunde darum, als Kandidaten in die Reihen der Arbeiterpartei aufgenommen zu werden.

(Wir berichten in der nächsten Ausgabe ausführlicher über diese Konferenz.)



AFO 1 auf Platz 1

I. Etappe im LENIN-AUFGEBOT abgeschlossen

Mit dem LENIN-AUFGEBOT stellte sich unsere FDJ-Grundorganisation im Leninjahr hohe Ziele, um so zur allseitigen Stärkung der DDR und der Vertiefung der Freundschaft mit der Sowjetunion beizutragen.

Die Rechenschaftslegungen der AFO-Leitungen vor der zentralen FDJ-Leitung haben gezeigt, daß die Verbandswahlen in vielen AFO der Höhepunkt der I. Etappe gewesen sind. Welche Erfolge wurden im LENIN-AUFGEBOT bisher erreicht?

- Alle Mitglieder der Grundorganisation kämpften 1969 mit ihrer ganzen Kraft und Einsatzbereitschaft um die allseitige Erfüllung ihrer Pläne.
- In der Kontrollpostentätigkeit kann in der I. Etappe ein ökonomischer Nutzen von 10 345.— Mark abgerechnet werden, der bei einer Schrotttaktion erarbeitet wurde.
- Die AFO 1 nahm Verbindung mit Studenten der Hochschule für Ökonomie auf, um einen Freundschaftsvertrag abzuschließen.
- Beispielgebend werden in den AFO 1 und AFO 9 die Zirkel junger Sozialisten durchgeführt.

— Ein sehr guter Anfang zur kulturellen Betätigung machte die AFO 9 in Niederschönhausen. Die Freunde schlossen im Dezember mit den Staatlichen Museen Berlin einen Freundschaftsvertrag ab, der auch von allen anderen AFO genutzt werden kann.

— In der I. Etappe des LENIN-AUFGEBOTS wurden 12 neue Mitglieder für die DSF gewonnen.

— Im Dezember wurde mit dem Transformatorenwerk Saporoshe eine schriftliche Vereinbarung abgeschlossen, die eine engere Verbindung der Jugendverbände beider Werke zum Inhalt hat.

— In vielen AFO wurden im Monat der Solidarität erste größere Solidaritätsaktionen durchgeführt. So wurden in der AFO 1 55 Mark, in der AFO 2 33 Mark und in der AFO 3 153 Mark für das heldenhaft kämpfende vietnamesische Volk gesammelt. Im O-Betrieb erklärten sich sechs Jugendfreunde und im T-Bereich vier Jugendfreunde bereit, Blut für Vietnam zu spenden.

— 35 Jugendliche wurden für den Jugendverband gewonnen, davon

gehören 32 Jugendliche der Arbeiterklasse an.

— Die AFO 8 des W-Bereiches hat ihr sich selbst gestelltes Ziel zur Gewinnung neuer FDJ-Mitglieder bereits in dieser Etappe erfüllt.

— Zwei Freunde der AFO 10 wurden Mitglied der Kampfgruppen der Arbeiterklasse.

Die Wanderfahne geht in der Abrechnung der I. Etappe des LENIN-AUFGEBOTS an die AFO 1. Dieser Erfolg wurde errungen durch die ständigen progressiven Auseinandersetzungen in diesem Kollektiv, die zu einer wesentlichen Festigung des Kollektivs führten.

Knapp ist dieser Sieg, denn dichtauf folgt die AFO 9, N.

Den dritten Platz in der Auswertung der I. Etappe belegt mit deutlichem Rückstand zu den beiden Führenden die AFO 3, mit knappem Vorsprung vor der AFO 2 und AFO 8.

Für die AFO 6, AFO 4, AFO 7 und AFO 10 heißt es in der 2. Etappe alle Anstrengungen zu unternehmen, um den Vorsprung der führenden AFO einzuholen.

Die 2. Etappe des LENIN-AUFGEBOTS wird zum 21. April abgerechnet.

Die erste Etappe des LENIN-AUFGEBOTS schlossen die Jugendlichen aus N mit sehr guten Ergebnissen ab.

Der Aufschwung in der Verbandsarbeit ist in keiner AFO in den vergangenen drei Monaten so fühlbar wie dort. Gute Tradition ist in N auch die Neuererarbeit, speziell die MMM-Bewegung. Namen wie Jürgen Matthan, Ina Endenbach, Genosse Axin oder Hans Amling sind nicht nur in N ein Begriff.

Die XII. Zentrale MMM hielt im Oktober 1969 in den fünf Plastezelten vor der Werner-Seelenbinder-Halle noch ihre Pforten geöffnet, da legten

MMM-Aufgaben

die Neuerer aus N bereits zielgerichtet fest, was sie im ersten der siebziger Jahre ausknobeln wollen. Unterm Bruchstrich steht eine ansehnliche Zahl: 13 Exponate sind vorgesehen, die einen geplanten volkswirtschaftlichen Nutzen von 327,5 TM ausweisen.

Es versteht sich ganz von selbst, daß die jungen Facharbeiter, Technologen und Ingenieure zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins ihre Zielstellung unbedingt erfüllen wollen.

Im Vordergrund der Aufgaben stehen dabei produktionswirksame, wissenschaftlich-technische Lösungen, die zur effektiven Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur Senkung der Selbstkosten beitragen. So die Rationalisierung der Hallen 401 und 402, die Rationalisierung des Bereiches NTA, des Lagerwesens.

Den größten Nutzen — 175 TM — weist die Neuereraufgabe „Erarbeitung von Zuschnittplänen mit dem Ziel der Materialeinsparung im Zuschnitt“ auf.

Daß die Neuererbewegung in N noch mehr in die Breite getragen werden müßte, war eine der vielen wertvollen Schlußfolgerungen auf der Vormesse des Betriebes im Mai vorigen Jahres. An den 13 Neuereraufgaben sind insgesamt 42 Kolleginnen und Kollegen sowie eine Jugendbrigade beteiligt.

Alles in allem sind die Zielstellungen der jungen Neuerer aus N real, tragen der Weiterentwicklung der MMM-Bewegung in unserem Betrieb Rechnung.

Im LENIN-AUFGEBOT der FDJler aus N ist die systematische Senkung der Selbstkosten als die vorrangige Aufgabe für die Neuerer festgelegt. „Die in N tätigen Jugendlichen bis 25 Jahre werden sich 1970 hundertprozentig an der MMM-Bewegung beteiligen“, haben sich die Freunde vorgenommen.

Ist diese Verpflichtung realisiert, sind weitere Kollegen im Knobeln einbezogen, dann werden die hohen Zielstellungen in N in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit erfüllt.

Andreas Schako

50jähriges Jubiläum



Wir gratulieren unserem Kollegen Erich Fischer, Abt. TRS, nachträglich zu seinem 50jährigen Arbeitsjubiläum, das er am 2. Januar 1970 begehen konnte. Gleichzeitig möchten wir ihm danken für seine langjährige Treue gegenüber unserem Werk und für seine geleistete Arbeit.

Wir wünschen dem Kollegen Erich Fischer weiterhin viel Erfolg in seiner Arbeit, Gesundheit und alles Gute.

Modisches



Ganz aktuell sind Capes. Ihre Gestaltung ist sehr variabel: für den Winterurlaub im Trachtenstil und kürzer; als Ersatz für den Wintermantel lang und sportlich, so wie unser Vorschlag. Dieses Cape können Sie ganz individuell aus einfarbigem oder kariertem Stoff arbeiten.

Einzelschnitte sind in den örtlichen Fachverkaufsstellen erhältlich oder per Nachfrage unter Angabe der Modell-Nr. 3328 und der gewünschten Größe (m 82, m 88, m 94) vom Verlag FÜR DIE FRAU — Werbeabteilung —, 701 Leipzig, Postfach 1005 und 1025, zu beziehen.

Herausgeber SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerke „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmminnenstraße. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Andreas Schako. Redaktionssekretärin: Ursula Spitzer. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (35) Druckerlei Tägliche Rundschau, 106 Berlin.

Das geht uns alle an

www.industriesalon.de
Neu im Dietz Verlag

Seit dem 1. Juli 1968 ist die neue Verordnung vom 15. März 1968 über die Gewährung und Berechnung von Renten der Sozialversicherung in Kraft. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, daß die Weiterentwicklung unseres Rentenrechts eine wesentliche Erhöhung der Renten bewirkt hat. Auch hier ist die Wahrheit des Wortes bewiesen:

„Wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben!“ Wir haben uns also selbst die Verbesserung dieser langfristigen Leistung der Sozialversicherung zu verdanken, in deren Genuß wir bei vorzeitiger Invalidität oder aber beim Erreichen der Altersgrenze gelangen. Diese Altersgrenze wird ja bekanntlich bei den Frauen mit Vollendung des 60. und bei den Männern mit Vollendung des 65. Lebensjahres erreicht.

Was ist nun bei der Beantragung der Altersrente zu beachten? Grundlage für die Berechnung bilden die vielen Jahre der versicherungspflichtigen Tätigkeit seit der Schulentlassung, also nicht erst seit 1946, wie es irrtümlich oft zu hören ist. 15 Jahre Versicherungszeit sind erforderlich, um anspruchsberechtigt zu sein. Bei den Frauen, die mehr als zwei Kinder geboren haben, vermindert sich dieser Zeitraum noch, und zwar für das dritte und jedes weitere Kind um jeweils ein Jahr. Eine fünfjährige Versicherungszeit ist jedoch das Minimum. Neu und

wesentlich ist hierbei, daß die Zeit der Versicherung nicht mehr an einen bestimmten Zeitraum gebunden ist und nicht zusammenhängend zu sein braucht.

Wichtig ist also, die entsprechenden Nachweise gut aufzuheben. Zeugnisse, Arbeitsbücher, Versicherungskarten und -ausweise sowie Aufrechnungsbescheinigungen sind wertvolle Unterlagen für die Errechnung der Versicherungszeit, außerdem wird der Verdienstsachweis der letzten 20 Kalenderjahre vor Beginn der Rente benötigt — frühestens ab 1. 1. 1946 —, um den Durchschnittsverdienst errechnen zu können.

Und die Antragstellung wird euch, Kolleginnen und Kollegen, noch erleichtert! Denn zu eurem Rat für Sozialversicherung gehört eine Rentenkommission, die euch bei der Antragstellung hilft. Wendet euch vertrauensvoll in allen Fragen an den Vorsitzenden, Kollegen Röttger, und unterstützt sein Bestreben, die Anträge auf Altersrente rechtzeitig aufzunehmen! Es soll erreicht werden, daß etwa vier Monate vor dem Anspruchsbeginn durch die zuständige Verwaltung der Sozialversicherung eures Wohnortes die Berechnung der Rente erfolgen kann.

Den Nutzen hat jeder: Bescheiderteilung bereits vor Beginn der Altersrente!



W. I. Lenin: Biographie, 3. Auflage, 860 Seiten mit Abbildungen, Ganzleinen, 11,50 M

Aus dem Inhalt: Kindheit und Jugend — Beginn der revolutionären Tätigkeit — Der Führer des revolutionären Proletariats Rußlands — In der sibirischen Verbannung — Für eine marxistische Partei neuen Typus — Zum ersten Sturm auf die zaristische Selbstherrschaft — „Nicht umsonst hat man uns die Felsenfesten genannt“ — In den Jahren des neuen revolutionären Aufschwungs — Die Treue zum proletarischen Internationalismus — Inspirator und Führer des Oktober — Der große Begründer des Sowjetstaates — An der Spitze der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes — Baumeister einer neuen, humanen Gesellschaft — Das letzte Jahr des Lebens und Wirkens — Der Triumph der großen Ideen des Leninismus.

Originalpreis, erhebt also keinen Aufschlag.

...wieder mal ins METROPOL!

Mit diesen Informationen möchten wir Ihnen einen Überblick über Kartenbezugsmöglichkeiten geben.

GESCHENKGUTSCHEINE à 5,— und 10,— Mark

Diese Gutscheine können vorzeitig für eine beliebige Aufführung unseres Theaters eingelöst werden und sind für betriebliche Auszeichnungen und private Präsente geeignet.

WUNSCH-ABONNEMENT

Vorverkauf bereits ab 16. des Vormonats, freie Wahl des Tages, der Aufführung und der Platzgruppe innerhalb der Quartale, zwanzigprozentige Preisermäßigung, freie Garderobenablage und Programmhefte, vier Vorstellungen im Jahr und zwei Gastkarten. Der 5-Mark-Einlagebeitrag wird bei der letzten Vorstellung verrechnet.

SONDER-VERTRÄGE

Vorverkauf ab 20. des Vormonats, die Kollektive haben freie Wahl der Inszenierung und des Tages, fünf- und zwanzigprozentige Preisermäßigung (Schüler- und Wehrpflichtigen Gruppen 50 Prozent), Vertragsabschlüsse ab vier Vorstellungen, kostenlose Übersendung von Spielplänen und Werbematerial, Einladung zu Foren, Generalproben und Hausbesichtigungen.

Kartenbestellungen ohne Vertrag werden selbstverständlich ebenso gern im voraus entgegengenommen, doch entfällt hier die Ermäßigung. Unsere Theaterkasse verkauft zum

Bei rechtzeitiger Bestellung ermöglichen wir Betrieben und Organisationen geschlossene Vorstellungen nach Wunsch. Zur Verfügung stehen etwa 1400 Plätze. Vorausgehende Auszeichnungen oder Feierstunden lassen sich vereinbaren.

Unsere nächsten Premieren: Der Vogelhändler am 30. Januar um 19.00 Uhr; Bretter, die die Welt bedeuten; Die Csardasfürstin.

Der Vorverkauf für Februar und März beginnt für Kollektive am 20. Januar. Interessenten, die anlässlich des Internationalen Frauentages eine geschlossene Vorstellung vereinbaren wollen, wenden sich bitte sofort an unsere Werbeabteilung.

Rätselecke

Das kleinere Wort

In jedes der Wörter:

Brandenburg — Erfordernis — Salamander — Delegation — Installateur — Schornsteinfeger — Sangerhausen — Touristik — Wechselschalter — Klagenfurt — Tangermünde — Turnen — Transformator ist ein kleineres Wort enthalten. Die Anfangsbuchstaben dieser kleineren Wörter nennen, im Zusammenhang gelesen, eine Sportart.

Wir gratulieren

unserer Kollegin Inge Langenick aus der Betriebspoliklinik zur Geburt eines Mädchens.

Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins

Zwei Bücher bringt der Deutsche Militärverlag zu Ehren von Lenins 100. Geburtstag auf den Büchermarkt. „Krieg und Revolution“ von W. I. Lenin und „Lenin und die sowjetischen Streitkräfte“.

Die Monographie „W. I. Lenin und die sowjetischen Streitkräfte“ wurde von einem Kollektiv von Professoren und Dozenten der Militärpolitischen Akademie „W. I. Lenin“ in Moskau verfaßt. Darin ist ein Teil des umfangreichen militärischen Erbes Lenins nach Grundproblemen geordnet und jeweils zu einem Kapitel zusammengefaßt.

„Krieg und Revolution“ war ursprünglich ein Vortrag, den Lenin im Mai 1917 gehalten hatte und der im April 1929 in der „Prawda“ erstmals veröffentlicht wurde. In dieser Lektion setzt sich Lenin mit unwissenschaftlichen und demagogischen Ansichten über das Wesen und die Quellen des Krieges sowie über den Charakter des Krieges auseinander, widerlegt die Phrase von der „Vaterlandsverteidigung“ im kapitalistischen Staat und erläutert den Zusammenhang zwischen Krieg, Frieden und Revolution.

Die Lektion „Krieg und Revolution“, die trotz ihrer Bezogenheit auf die Situation am Ende des ersten Weltkrieges nichts von ihrer Aktualität für den internationalen Klassenkampf eingebüßt hat, wird als bibliophile Ausgabe erscheinen, die den Text des russischen Originals und der deutschen Übersetzung enthält.

Bilanz und Ausblick der DSF im Leninjahr

Interview mit dem
Vorsitzenden der
DSF-Grundorganisation
Kollegen Kortenbeutel

Redaktion: Gestatten Sie uns, Kollege Kortenbeutel, Ihnen zu allererst herzlichen Glückwunsch zu Ihrer erneuten Wahl als Vorsitzender der DSF-Organisation unseres Werkes zu sagen und Ihnen in dieser Funktion weitere Erfolge zu wünschen.

Am 13. Januar fand die Delegiertenkonferenz unserer DSF-Grundorganisation statt. Welche besonderen Höhepunkte gab es im vergangenen Jahr in der DSF-Arbeit?



Kollege Kortenbeutel: Das vergangene Jahr war für uns alle sehr erfolgreich. Durch unsere aktive Arbeit konnten wir zur Festveranstaltung zum 20. Jahrestag unserer Republik mit der Ehrenurkunde, dem Wimpel und der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet werden. Damit darf unser Betrieb den ehrenvollen Titel „Betrieb der DSF“ tragen. Besonders haben wir uns gefreut, daß es auch dem Kollektiv von N gelang, diese hohe Auszeichnung zu erringen.

1969 konnten wir 698 Kolleginnen und Kollegen als neue Mitglieder der DSF gewinnen. Der beste Bereich ist V mit 120 Neuworbungen, es folgt O mit 105 neuen Mitgliedern, T warb 81 Freunde für unsere Gesellschaft, in E waren es 75, und in B/W wurden 64 neue DSF-Mitglieder gewonnen. Ich möchte an dieser Stelle besonders diesen Bereichen meinen Dank für ihre intensive Arbeit zur Stärkung unserer Organisation aussprechen.

Als weiterer Höhepunkt wäre die Stafettenbewegung zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins zu nennen. 90 Kollektive beteiligten sich hier mit den vielfältigsten Verpflichtungen.



Redaktion: Wieviel Kollektive kämpfen in unserem Werk um den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“ und wieviel bewerben sich um die silberne Ehrennadel?

Kollege Kortenbeutel: Im Berichtszeitraum konnten drei Kollektive mit dem Ehrentitel „Kollektiv der DSF“ ausgezeichnet werden. In der Stafettenbewegung zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins gaben 13 Kollektive die Verpflichtung ab, den Kampf um diesen Titel aufzunehmen. Um die silberne Ehrennadel der DSF ringen drei Kollektive.

Redaktion: Welche Maßstäbe gelten in unserem Werk, um den Kampf um den Ehrentitel aufzunehmen?

Kollege Kortenbeutel: Wir rechnen dazu die 100prozentige Mitgliedschaft

Auf der DSF-Delegiertenkonferenz am 13. Januar wurde Kollege Joachim Kortenbeutel erneut als Vorsitzender der DSF-Grundorganisation gewählt.

(Fotos: Lange)

in der DSF und die Beitragstreue als wesentlichste Voraussetzungen. Weiterhin ist ein DSF-Arbeitsplan auszuarbeiten und zu erfüllen, der sich aus dem Kultur- und Bildungsplan des Kollektivs ableitet. Und als letzter Punkt wäre die Teilnahme an zentralen und Bezirksveranstaltungen der DSF zu nennen.

Redaktion: Welche Ziele hat sich die DSF-Grundorganisation im Leninjahr gestellt?

Kollege Kortenbeutel: Höhepunkte unserer Arbeit werden selbstverständlich der 100. Geburtstag Lenins und der 25. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus sein. Wir bereiten eine Ausstellung und diverse Veranstaltungen vor. Ausgehend von der Stafettenbewegung werden alle Kollektive mit diesen Veranstaltungen erfaßt.

Unsere Freunde in allen Bereichen unserer Grundeinheit geben beson-

Durch hervorragende DSF-Arbeit konnte der O-Bereich die Leninbüste erringen. Mit großer Freude nahmen die Delegierten von O diese Auszeichnung entgegen. Sie versprachen, alle Anstrengungen zu unternehmen, um diesen Wanderpreis in ihrem Bereich zu behalten.

ders der Jugend aktive Unterstützung im LENIN-AUFGEBOT.

Eine wichtige Aufgabe im Leninjahr ist die weitere Festigung unserer Grundeinheit. Neben der Werbung neuer Mitglieder steht die Gewinnung aktiver Zehnergruppenleiter im Vordergrund. Weiterhin werden wir uns bemühen, durch eine Aktivie-

rung der neuen Vorstandsmitglieder eine noch bessere Massenwirksamkeit unserer Arbeit zu erreichen.

Redaktion: Kollege Kortenbeutel, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen der DSF-Grundorganisation weitere gute und meßbare Ergebnisse in ihrer Arbeit.

Neuer DSF-Vorstand

Dem neugewählten Vorstand der Grundorganisation unserer DSF gehören an:

Joachim Kortenbeutel, TVP, Vorsitzender
Günter Baumert, LQ, stellvertretender Vorsitzender
Emil Watzke, HB, Kulturarbeit
Fritz Goebel, TVA, Agitation und Propaganda und Bereichsvorstand Arbeit
Horst Huwe, KA, Agitation, Propaganda und Organisation
Wolfgang Sandler, Wza, Sichtwerbung
Helga Prüwer, LQF, Hauptkassierer
Ingrid Timm, TVP, Schriftführer
Peter Oslislok, Smb, Verbindungsmann zum Kreisvorstand
Waldemar Müller, Smb, Verbindungsmann zum Bezirksvorstand
Heinz Gliffe, LT, Verbindungsmann zum Zentralvorstand
Heinz Dinter, TVE, Zirkelarbeit

Als Mitglieder des Kreisvorstandes wurden gewählt:

Heinz Dinter, TVE
Peter Oslislok, Smb
Helmut Gebert, R
Christa Schröder, VFL



50 Ausgaben des Sonderdrucks der ersten Ausgabe der „Iskra“ wurden auf der Delegiertenkonferenz als Solidaritätsbeitrag für Vietnam verkauft.